

DGSS e.V.

@ktuell

2/2007

Impressum	2
Vorwort	3
Der neue Vorstand stellt sich vor	4
Neues aus der Geschäftsstelle	8
Exklusive Angebote für Mitglieder	9
Inhalte aus der Mailingliste	10
Der Aufsatz:	
Sprachförderung – ein Arbeitsfeld für Sprecherzieherinnen und Sprecherzieher? <i>Von Marita Pabst-Weinschenk und Hanna Seinsche</i>	11
DGSS-Akademie:	
DGSS-Jahrestagungen 2008/ 2009	16
Impulsfortbildungen 2007/ 2008	16
Veranstaltungen der Landesverbände	18
Externe Tagungen	18
Die neue "sprechen"	19
Protokoll der Mitgliederversammlung	20
Bunte Ecke:	
Stimme als Waffe oder Werkzeug?	23

Zur Info

- Die aktuellen Mitglieder des Beirats
- Ausschreibungsformular für Angebote für die DGSS-Akademie
- Flyer zur DGSS-Akademie

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Sprechwissenschaft
und Sprecherziehung e. V.

Internetadresse: <http://www.dgss.de>

1. Vorsitzende:

Dr. Marita Pabst-Weinschenk

Sprecherzieherin (DGSS)

Beekfeldweg 35

46519 Alpen

Tel./Fax: 0 28 02-47 28

E-Mail: pabst@phil-fak.uni-duesseldorf.de

Redaktion: Kai Busch und Hanna Seinsche

Geschäftsstelle

Petersburger Str. 37

10249 Berlin

Tel.: +49 (0)30 420 27 684

Fax: +49 (0)30 420 27 685

E-Mail: geschaeftsstelle@dgss.de

Druck: Römer Copy

Römerstraße 241

53117 Bonn

Briefe, Hinweise und Artikel von DGSS-Mitgliedern werden weitmöglichst ungekürzt und unzensiert abgedruckt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des DGSS-Vorstands wieder.

**Die Bankverbindung der DGSS:
Sparkasse Aachen (BLZ 390 500 00)
Konto-Nr. 472 600 88**

Liebe Mitglieder,

nun erhalten Sie schon den zweiten Newsletter und ich hoffe, Sie sind mit dem Informationsfluss über Mailingliste, Homepage mit Intranet zufrieden und kennen sich schon aus. Im Intranet finden Sie jetzt auch die Personalien mit Prüfungsnachrichten, die wir früher auf den ersten Seiten der Mitteilungen veröffentlicht haben. Also es lohnt sich, schauen Sie öfter mal ins Intranet, damit Sie auf dem Laufenden bleiben. Ich muss sagen, ich finde so aktuell wie zurzeit waren wir noch nie. Das verdanken wir unseren beiden fleißigen Geschäftsstellenmitarbeitern, Hanna Seinsche und Kai Busch. Ohne sie kann ich mir die Organisation kaum mehr vorstellen. Kein langes Kramen in Unterlagen mehr, sondern zeitnah wird unser Kalender und unser Mitgliederverzeichnis aktualisiert, so dass wir ständig unsere Mitglieder gut erreichen können. Dazu sind wir natürlich auch auf Ihre Mithilfe angewiesen: Bitte melden Sie sich bei der Geschäftsstelle, wenn sich Daten bei Ihnen verändern.

In Stuttgart hätte unsere Tagung dieses Jahr stattfinden sollen. Leider musste ich sie wegen des plötzlichen Todes unseres Mitglieds und Tagungsleiters, Prof. Dr. Thomas Kopfermann, kurzfristig absagen. Wir trauern um unseren kompetenten Mitstreiter und lieben Kollegen, der uns im Beirat und in der Wissenschaftskommission sehr fehlen wird.

Auf der Mitgliederversammlung am 29. September 2007 in Stuttgart wurde ein neuer Vorstand gewählt, der sich in diesem Newsletter vorstellt. Einzelheiten zur Versammlung und den Wahlen entnehmen Sie bitte dem Protokoll in diesem Newsletter.

Als alte und neue Vorsitzende bedanke ich mich für das Vertrauen, das mir die Anwesenden mit ihren Stimmen ausgesprochen haben. Ich kann nur das wiederholen, was ich bereits seit einigen Jahren immer wieder sage: Bitte wenden Sie sich an die Vorstandsmitglieder, wenn Sie etwas anregen möchten, Ihnen etwas fehlt usw. Wir sind ein ausführendes Organ und können nur das ausführen, was von Ihnen als Mitglieder auch mitgetragen wird..

Besonders hinweisen darf ich Sie auf die Termine der nächsten Tagungen und die Termine unserer DGSS-Akademie. Bitte orientieren Sie sich auch zwischenzeitlich immer mal wieder in unserem Veranstaltungskalender auf unserer Homepage.

Der nächste Newsletter wird erst im Neuen Jahr erscheinen, deshalb darf ich Ihnen schon heute ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch wünschen.

Mögen wir der Verwirklichung unserer Träume und Wünsche 2008 ein kleines Stückchen näher kommen.

Ihre

Manita Pabst-Winschel

Dr. Marita Pabst-Weinschenk, alte und neue 1. Vorsitzende

Für die, die mich noch nicht so genau kennen, ein paar Blitzlichter auf meinen Werdegang: Ich habe zunächst Lehramt studiert mit den Fächern Deutsch, Mathematik und Kunst und habe 1978 meine Sprecherzieherprüfung bei Elmar Bartsch in Neuss an der PH abgelegt. Ich habe über zwanzig Jahre freiberuflich in der Erwachsenenbildung gearbeitet, Schwerpunkt: Rhetorik- und Kommunikationsseminare für die verschiedensten Zielgruppen; habe jeweils einige Jahre an einer Werbefachschule (Rhetorik und Werbetexten) und einer Logopädenschule unterrichtet (Phonetik, Stimm- und Sprecherziehung),



über 10 Jahre sprachtherapeutisch in einem Krankenhaus auf der Geriatrie mitgearbeitet und in Essen zahlreiche Lehraufträge an der Universität abgearbeitet, bevor ich 1999 eine feste Stelle an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf angetreten habe. Dort arbeite ich im Bereich Germanistik IV (Theorie und Praxis mündlicher und schriftlicher Kommunikation), speziell im Bereich Mündlichkeit und leite eine Prüfstelle der DGSS. Ich bin Spezialistin für Massenveranstaltungen, die mich seit meiner Zeit an der Essener Universität verfolgen: Vorlesungen mit 300 bis 650 Teilnehmern gehören zu meinem Alltag. Dennoch bemühe ich mich, für alle Studierenden immer auch praktische Veranstaltungen in Kleingruppen (12 Tn) mit Tutoren zu organisieren und viele Lehr-Lernmaterialien zum Selbststudium bzw. zu Gruppenarbeiten zu entwickeln. So gibt es bei uns an der HHU einen Kurs Mündliche Kommunikation auf der Lernplattform Moodle. Ich bin eine strikte Anhängerin des Konzeptes Lernen durch Lehren - insofern werfe ich meine Sprecherzieherstudierenden immer ganz schnell ins kalte Wasser einer Kursleitung oder als Tutoren in Blockveranstaltungen. Bisher fanden das alle gut und haben sich immer sehr schnell frei geschwommen. Ach ja, promoviert habe ich in meiner freiberuflichen Zeit: 1993 in Duisburg mit einem fachgeschichtlichen Thema (Erich Drach) und Fachgeschichte ist nach wie vor mein Steckenpferd. Und dies ist definitiv meine letzte Amtszeit als Vorsitzende, denn ich bin nun schon in ununterbrochener Folge seit 1993 im Vorstand. 2009 höre ich dann endgültig auf, dann habe ich über zwanzig Jahre umsonst für die DGSS geschafft, das muss dann reichen.

Prof. Dr. Hartwig Eckert, 2. Vorsitzender

Professor für Sprachwissenschaft und Anglistik an der Universität Flensburg, Forschungsgebiete: Rhetorik, Kommunikation, insbesondere die Schnittstelle von vokaler/verbaler Kommunikation. Semantik, Sprache und Denken. Studium der Anglistik, Geschichte, Sprachwissenschaft und Philosophie an den Universitäten Hamburg, Kiel und Edinburgh. Gelehrt an den Universitäten Salford, Hull und Flensburg.

**Bücher (Auswahl):**

- Menschen und ihre Stimmen. Aspekte der vokalen Kommunikation. (mit John Laver)(mit CD), Beltz PVU, Weinheim 1994
- The Phonetics and Phonology of English Pronunciation; A Coursebook with CD-Rom with numerous diagrams, illustrations, pronunciation and transcription exercises and ear training. (with William Barry), Wissenschaftlicher Verlag Trier 2002
- Kommunikation aus der Sicht verschiedener Disziplinen, Hg. Hamburg, 1990

Mitwirkung an zahlreichen Rundfunksendungen und Fernsehsendungen zu Themen der Stimme und der Sprechwissenschaft. Senior Consultant in Rhetorik, Gesprächsführung und Verhandlungsstrategien bei Triple A; Hamburg. Neben meiner Mitgliedschaft in der DGSS, für die ich seit 2005 im Vorstand mitarbeite, bin ich Mitglied der Gesellschaft für Angewandte Linguistik und Gründungsmitglied des seit dem 4.10.2002 bestehenden "Interdisziplinären Instituts für Stimmforschung" an der Akademie für gesprochenes Wort (Stuttgart).

Dr. Ortwin Lämke, Beisitzer

Literaturwissenschaftler und Sprecherzieher (DGSS), Leiter des Centrums für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis am Germanistischen Institut sowie der Studiobühne der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster. Meine Arbeitsschwerpunkte sind vielfältig und liegen zu großen Teilen im institutionellen Bereich, anders lässt sich eine universitäre Einrichtung nicht am Leben erhalten und entwickeln. Da wir hauptsächlich angehende DeutschlehrerInnen ausbilden, spielt die mündliche Kommunikation im Berufsfeld Schule bei uns eine wichtige Rolle.

Inhaltlich beschäftige ich mich mit den Studierenden neben meinen Seminaren zur neueren deutschen Literatur am liebsten mit den Bereichen Textsprechen auf der Bühne, Hörbuch, Sprechen für das Radio. Das passiert projektorientiert, d. h. es entsteht im Laufe eines Semesters ein Rezitationsprogramm, ein Hörbuch oder eine Radiosendung. Nicht zuletzt haben wir im vorigen Jahr die DGSS-Prüfstelle Münster offiziell wiedereröffnet und bilden SprecherzieherInnen aus. Die ersten Zwischenprüfungen liegen hinter uns. Ich freue mich auf die Fortsetzung der in der letzten Runde sehr konstruktiven und im Umgang freundschaftlichen Vorstandsarbeit.

**Dr. Sieglinde Eberhart, Beisitzerin**

Ich wurde von der Mitgliederversammlung am 29. September 2007 in Stuttgart zur 2. Beisitzerin des Vorstandes der DGSS gewählt. Nach meiner Schauspielausbildung (an einer privaten Schauspielschule mit staatlichem Diplom 1987) und meinem Studium der Germanistik und Romanistik an der Universität in Innsbruck (A) mit Promotion in deutscher Literaturwissenschaft (1991) kam ich 1997 nach Landau an das Institut für Sprecherziehung und Sprechwissenschaft. 2000 machte ich bei Prof. Henner Barthel den Abschluss im postgradualen Zertifikatsstudiengang Sprecherziehung. Im Rahmen eines ständigen Lehrauftrags am sprechwissenschaftlichen Institut der Universität in Landau gründete ich 2003 die Sprechperformancegruppe der Ver(s)precherInnen.

Gegenwärtig arbeite ich an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg mit einer halben Stelle (www.ph-freiburg.de/sprech/).

Freiberuflich veranstalte ich mit einem Kollegen ein Kulturfestival in Österreich (www.walserherbst.at), das 2008 wieder ausgerichtet werden wird.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe in der DGSS und auf die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Vorstandes.



Björn Meißner, Schatzmeister

Liebe Kolleginnen und Kollegen, gerade musste ich noch mal in der Mitgliederdatei nachsehen, um sagen zu können, seit wann ich Mitglied unseres Berufsverbandes bin: also seit März 1998. Mir erscheint das sehr lang, wahrscheinlich, weil ich schon ziemlich bald begonnen habe, in den Gremien der DGSS mitzuarbeiten. Zunächst als Vertreter des Mitteldeutschen Landesverbandes, wo ich im Vorstand war, seit 2001 bekleide ich das Amt des Schatzmeisters im Vorstand der DGSS. In dieser Funktion kennen mich sicher viele und erhalten auch regelmäßig Post von mir. Und ich schicke gleich voraus: Ich freue mich auch diesmal wieder auf die kommenden zwei Jahre der gemeinsamen Vereinsarbeit.



Für alle, die nicht mehr von mir wissen: ich wurde 1968 in Wolfen geboren, studierte zwischen 1990 und 1996 Sprechwissenschaft, Phonetik und Politikwissenschaft an der Universität Halle-Wittenberg. Zwischen 1996 und 2000 war ich Assistent am hallischen Institut, vertrete nun aber seit 2000 als Leiter der Abteilung Sprechwissenschaft/Sprecherziehung des Lehrstuhls für Deutsche Philologie am Institut für Sprach- und Kommunikationswissenschaft der RWTH Aachen die Lehrgebiete Phonetik und Phonologie, Rhetorik, Vortragskunst, Stimmbildung und Artikulationsschulung sowie Therapie von Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen. Darüber hinaus arbeite ich seit Studententagen schon als Dozent und Trainer in den Bereichen Kommunikationsberatung und Personalführung, Rede- und Gesprächs-Rhetorik, Verhandlungstechnik, Präsentation, Konflikt-Management und Personal Coaching.

Mareike Claus, Schriftführerin

Ich wurde von der Mitgliederversammlung als Nachfolgerin von Oliver Leibrecht zur neuen Schriftführerin der DGSS gewählt. Sprecherziehung habe ich neben der Soziologie bei Prof. Dr. Christa M. Heilmann in Marburg studiert. Meinen Abschluss machte ich dort im September 2002, seitdem arbeite ich im Projekt Jugend debattiert der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Seit Oktober 2003 leite ich dort den Bundeswettbewerb Jugend debattiert (www.jugend-debattiert.ghst.de).



Meine besondere Aufgabe im Vorstand der DGSS wird die Überarbeitung unserer Internetplattform gemeinsam mit unserer neuen Geschäftsstelle sein. Ich freue mich auf einen regen Kontakt mit den Mitgliedern der DGSS, denn ich hoffe, dass wir den fachlichen Austausch und die Kommunikation in unserer Gesellschaft noch weiter ausbauen können. Auch hier wird unsere Geschäftsstelle gute Dienste leisten können.

Liebe DGSS-Mitglieder,

wie Sie sicher bemerkt haben, haben wir seit dem letzten Newsletter im Juni weiter am Service gearbeitet. Wir freuen uns dabei sehr über die durchweg positive Resonanz, die unsere Arbeit bei Ihnen hervorruft.

Neben den bisherigen Veränderungen (z.B. Verbesserung des Veranstaltungskalenders, Überarbeitung der Linkliste, Einrichtung der Telefonsprechstunde (mittwochs 17-18 Uhr, +49 (0)30 420 27 684) und Ausbaus des Intranets) gibt es weitere Erneuerungen:

- Im Intranet finden Sie im Bereich Personalia nun auch die Rubrik "Prüfungen", der Sie unter anderem entnehmen können, welche Themen in den Abschlussarbeiten behandelt wurden.
- Um die Kommunikation der Mitglieder untereinander zu erleichtern, finden Sie im Intranet außerdem das Mitgliederverzeichnis. Natürlich sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen, um es so aktuell wie möglich zu halten. Werfen Sie doch gleich einen kurzen Blick hinein und schauen, ob Ihre Daten noch stimmen!
- Um einen schnelleren und leichteren Kontakt zu den Vorstandsmitgliedern zu ermöglichen, wurden für Sie im Internet in der Rubrik Personalia individuelle Email-Adressen eingerichtet. Auch die Kontaktaufnahme zu anderen Organen der DGSS wurde durch die Einrichtung zentraler E-Mail-Adressen erheblich vereinfacht. So können Sie den Studierendenvorstand (studierende@dgss.de) sowie die Vorsitzenden von Wissenschaftskommission (wiko@dgss.de) und Berufskommission (beko@dgss.de), des Beirats direkt erreichen.
- Schließlich finden Sie nicht nur hier im Newsletter, sondern auch im Intranet das Protokoll der diesjährigen Mitgliederversammlung. Auch in Zukunft werden Protokolle und ähnliches in dieser Weise veröffentlicht.

Weitere Verbesserungen sind bereits in Arbeit, so zum Beispiel die Überarbeitung der Informationen über die Studienmöglichkeiten, die Präsentation der DGSS in der Öffentlichkeit und die Einrichtung eines Service-Bereichs für die Mitglieder der DGSS.

Wenn Sie weitere Fragen, Wünsche und Anregungen haben, sind diese natürlich immer willkommen! Rufen Sie einfach an oder schreiben Sie eine E-Mail. Erreichbar sind wir natürlich auch per Fax und postalisch.

Es grüßen herzlich aus Wuppertal und Berlin

Hanna Seinsche und Kai Busch

Deutsche Gesellschaft für Sprechwissenschaft
und Sprecherziehung e. V. (DGSS)
Geschäftsstelle
Kai Busch & Hanna Seinsche
Petersburger Str. 37
D-10249 Berlin

Tel.: +49 (0)30 420 27 684
Fax: +49 (0)30 420 27 685
E-Mail: geschaeftsstelle@dgss.de
WWW: <http://www.dgss.de>

DGSS-Intranet: Gültige Login-Daten seit 01.05.06!

www.dgss.de/intranet

Wenn Sie Mitglied der DGSS sind und die aktuellen Zugangsdaten zum Intranet der DGSS nicht vorliegen haben, schreiben Sie bitte eine E-Mail an die DGSS-Geschäftsstelle. Wir werden Ihnen die Zugangsdaten dann umgehend zukommen lassen.

E-Mail-Adresse?

Wer sich eine neue E-Mail-Adresse zulegt oder seine/ ihre E-Mail-Adresse uns bislang noch nicht zukommen ließ, möge sie uns bitte mitteilen (geschaeftsstelle@dgss.de).

Profil im DGSS-TrainerInnen-Almanach?

Wer als DGSS-Mitglied mit abgeschlossenem sprecherzieherischem/ sprechwissenschaftlichem Studium seine Daten in den TrainerInnen-Almanach auf der DGSS-Homepage eintragen oder bereits bestehende Einträge verändern lassen möchte, wende sich bitte an geschaeftsstelle@dgss.de.

Wie nehmen Sie an der DGSS-Mailing-Liste teil?

Anmelden per E-Mail an: dgss-subscribe@yahoogroups.com

Beiträge schreiben per E-Mail an: dgss@yahoogroups.com

Abmelden per E-Mail an: dgss-unsubscribe@yahoogroups.com

Der Service ist kostenlos und exklusiv für Mitglieder der DGSS.

Die DGSS-Mailingliste wird zu einem immer wichtigeren Instrument der DGSS-internen Kommunikation. Mittlerweile nutzen über 300 unserer Mitglieder die exklusive Möglichkeit, sich per E-Mail, über aktuelle Job- und Stellenangebote informieren zu lassen, fachliche Anfragen zu stellen, fachliche und berufspolitische Fragen zu diskutieren u. v. a. m.

Für alle diejenigen, die sich noch nicht bei der Mailing-Liste angemeldet haben, stellen wir an dieser Stelle exemplarisch zwei Themen vor, die in diesem Sommer in der Mailing-Liste veröffentlicht worden sind. Dies wird allerdings eine große Ausnahme bleiben - wollen Sie ähnliche Hinweise künftig nicht versäumen, melden Sie sich bitte bei der Mailing-Liste an!

Funkkolleg "Erlebnis Zuhören"

Den Hinweis auf das Funkkolleg verdanken wir unserem Mitglied Lisa Kahmann.

Der hessische Rundfunk strahlte in den Jahren 2006 und 2007 ein insgesamt 30 Sendungen von jeweils 20-25 Minuten Dauer umfassendes Funkkolleg unter dem Titel "Erlebnis Zuhören" aus. Das Onlineangebot des HR2 enthält aber nicht nur detaillierte Informationen zum Funkkolleg und zu den einzelnen Sendungen; es stellt außerdem alle Sendungen in gleich doppelter Form zum Nachhören zur Verfügung, und zwar als Stream, Podcast und MP3

Mittlerweile ist auch der Ergebnisband zum Funkkolleg erschienen, der die Sendungsmanuskripte und eine CD mit Hörbeispielen enthält und zum Preis von € 29,50 im Buchhandel erhältlich ist.

Rentenversicherungspflicht für selbständige Trainer und Coaches

Dies ist ein Beitrag der DGSS-Geschäftsstelle, der im September als Antwort auf eine entsprechende Anfrage erschien.

Die Deutsche Rentenversicherung ist der Auffassung, dass selbständige Trainer und Coaches zu der Gruppe der Pflichtversicherten im Sinne der Deutschen Rentenversicherung gehören.

Grundlage für diese Auffassung ist die folgende gesetzliche Regelung:

"Versicherungspflichtig sind selbständig tätige

1. Lehrer und Erzieher, die im Zusammenhang mit ihrer selbständigen Tätigkeit keinen versicherungspflichtigen Arbeitnehmer beschäftigen" (SGB VI § 2, Satz 1)

Dazu zählen auch freiberufliche TrainerInnen: Die Gruppe der "freiberuflichen Lehrer" umfasst nämlich laut GEW "Lehrbeauftragte/Dozenten an Universitäten, Hoch-, Fachhoch-, Fach- und Volkshochschulen sowie an sonstigen Bildungseinrichtungen". Eine Ausnahme bilden lediglich (die staatlich geprüften) Atem-, Sprech- und StimmlehrerInnen.

Eine Befreiung von der Versicherungspflicht war bis zum 30.09.2001 unter bestimmten Umständen möglich (vgl. SGB VI § 231, Abs. 6, Satz 3); heute gibt es keine entsprechende Möglichkeit mehr: Die Versicherungspflicht endet erst dann, wenn die versicherungspflichtige Tätigkeit aufgegeben wird.

Übrigens ist man ebenfalls verpflichtet, die selbständige Tätigkeit selbst beim Rentenversicherungsträger zu melden!

Eine abweichende Regelung besteht lediglich für selbständige LehrerInnen, die in einem künstlerischen Kontext tätig sind: Bei ihnen kann Versicherungspflicht nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz bestehen. Nähere Informationen zu den genauen Voraussetzungen und dem Antrags- und Prüfverfahren gibt es bei der Künstlersozialkasse. Man ist dann zwar ebenfalls gesetzlich renten- und i. d. R. außerdem krankenversichert, die KSK übernimmt aber die Hälfte der fälligen Beiträge und sämtliche Formalitäten sowie den Zahlungsverkehr mit den Versicherungen.

Selbstverständlich können wir an dieser Stelle nur allgemeine Hinweise geben. DGSS-Mitglieder haben jedoch die Möglichkeit, kostenlos Mitglied des Verbands Trainerversorgung e. V. zu werden und sich dort individuell beraten zu lassen. Für Verdi-Mitglieder steht außerdem der Mediafon-Service zur Verfügung.

Sprachförderung

– ein Arbeitsfeld für Sprecherzieherinnen und Sprecherzieher?

Von Marita Pabst-Weinschenk und Hanna Seinsche

Die meisten Sprecherzieherinnen und Sprecherzieher arbeiten und bewegen sich im Bereich der Erwachsenenbildung, sei es im Rahmen von Ausbildung und Studium an Hochschule und Universität oder in anderen freien Maßnahmen zur beruflichen Fort- und Weiterbildung. Abgesehen von den schlecht bezahlten Lehraufträgen an den Hochschulen und vielleicht nicht so gut bezahlten Seminaren im Bereich der Volkshochschulen und gemeinnützigen und kirchlichen Trägern sind die Tätigkeiten in der Erwachsenenbildung dabei sicherlich lukrativer und besser angesehen als die in Schule und Vorschule.

Wer sich an die Debatten um mögliche Namensänderungen unserer Gesellschaft vor zehn Jahren erinnert, hat vielleicht noch das Argument der Änderungswilligen im Ohr, die oft anführten, die DGSS solle doch den Namen ändern, weil „Sprecherziehung so nach Kindergarten“ klinge. Nun, diese Zeiten sind vorbei, nach jahrelangen Diskussionen sind wir bei dem Namen geblieben, weil er allein die Integrationskraft für die verschiedenen Gruppen und Berufsfelder, die wir in der DGSS vereinen, besitzt. Es gibt halt keinen besseren gemeinsamen Namen, war das Fazit damals.

Und in der Zwischenzeit haben wir in der DGSS sogar den Bereich „Schule“ (einschließlich Grund- und Vorschule) neu entdeckt: Nach zwanzigjähriger Abstinenz haben wir 1997 in Gosen dem Thema eine Tagung gewidmet (vgl. „Sprecherziehung im Unterricht“ in unserer Schriftenreihe „Sprache und Sprechen“ (SuS), Bd. 33) und 2003 in Saarbrücken schon wieder (vgl. „Sprechwissenschaft und Schule“, SuS, Bd. 42). Zudem haben wir erfolgreich unser DGSS-Rhetorik-Zertifikat für Schülerinnen und Schüler etabliert. Über 100 Kurse an verschiedenen Schulen aus mehreren Bundesländern haben stattgefunden. Die Nachfrage ist regional sehr differenziert, zum Teil auch abhängig von unterstützenden Sponsoren.

Bildungspolitiker geben unseren Bemühungen um mehr Unterricht und Projekte im Bereich der Mündlichen Kommunikation Recht. So haben die 2003 von der Kultusministerkonferenz verabschiedeten Bildungsstandards für den Mittleren Bildungsabschluss erstmalig die Mündliche Kommunikation gleichberechtigt neben die Schriftliche gestellt. Allerdings ist es schwierig, mündliche Leistungen vergleichbar den schriftlichen mit harten Testverfahren zu überprüfen. Das wurde auch auf dem Symposium Deutschdidaktik 2006 in Weingarten beklagt. Messtechnisch hat man bisher nur das Hörverstehen anhand schriftlicher Kontrollfragen überprüft. Die Angemessenheit einer mündlichen Äußerung können die Beteiligten einschätzen und dazu Feedback geben, aber ohne Situationsbezug ist sie nicht messbar. Genau mit diesen Schwierigkeiten haben auch die Sprachstandserhebungen im Vorschulbereich zu kämpfen.

Wer die Sprachförderung im Schul- und Vorschulbereich als neues Arbeitsfeld auch für Sprecherzieher/innen entdecken möchte, muss zunächst einmal wissen, was bisher gelaufen ist. Das wird im Folgenden am Beispiel von NRW, dem Förder-Projekt der Mercator-Stiftung und einer Dokumentation aus dem Finken-Verlag zum Sprachenlernen aufgezeigt. Damit können interessierte Sprecherzieherinnen und Sprecherzieher neugierig werden auf ein Feld, in dem bisher nur wenige aus Kreisen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung arbeiten, das aber sicherlich zukünftig immer wichtiger werden wird.

In NRW wurden im Frühjahr 2007 zu ersten Mal flächendeckend Sprachstandserhebungen bei allen 4jährigen durchgeführt: „Delfin 4“ heißt das Projekt, das neben grundsätzlicher Zustimmung auch von verschiedenen Seiten kritisiert worden ist.

„Wer das Sprechen verbietet, kann Sprache nicht fördern“

Das ist eine Reaktion der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) zu Delfin 4, der ersten landesweiten Sprachstandserhebung. „Delfin 4“ steht für: **D**iagnostik, **E**lternarbeit und **F**örderung der Sprachkompetenz **4**jähriger **i**n NRW. Obwohl Sprachstandserhebungen und anschließende gezielte Sprachförderung grundsätzlich sehr zu begrüßen sind, hagelte es Kritik von vielen Seiten: Zum einen wegen der zusätzlichen Belastung der Grundschullehrer/innen und Erzieher/innen, zum anderen wegen der Bereitstellung zu geringer Mittel für Durchführung und anschließende Fördermaßnahmen und wegen der für den Test ausgewählten Spiele und dem vermeintlichen Ersatzcharakter für notwendige individualtherapeutische Maßnahmen. Auch wenn manche Eltern Sprachförderung mit Sprachtherapie verwechseln, weist das Schulministerium jedoch ausdrücklich darauf hin, dass sich mit dem Test nicht eine notwendige sprachtherapeutische Behandlung feststellen lässt und diese sich auch nicht durch die Sprachförderung erübrige.

Dass der Sprachkompetenz eine Schlüsselfunktion für Lernen und berufliche Bildungschancen zukommt, ist hinlänglich bekannt. Dass sie bisher viel zu wenig gefördert worden ist, war der Ansatzpunkt für NRW-Schulministerin Barbara Sommer, die die Teilnahme an der Sprachstandserhebung für alle Kinder zwei Jahre vor der Einschulung verbindlich gemacht hat.

Der Test wird in zwei Stufen durchgeführt: In der ersten Stufe spielt die Erzieherin mit den Kindern in einer kleinen Gruppe das Spiel „Besuch im Zoo“, während eine Grundschullehrerin die Äußerungen der Kinder protokolliert. Ziel des Spiels ist es, die Kinder zum Sprechen anzuregen. Auffällige Kinder gehen über in die Stufe 2 des Tests, in der geschulte Grundschullehrer/innen die Sprachkompetenz etwa 30 Minuten lang testen mit dem Spiel „Besuch im Pfiffikus-Haus“.

Entwickelt wurden diese Tests durch Prof. Lilian Fried und ihr Team an der Uni Dortmund. Wegen messtheoretischer Probleme wird die Spontansprache ausgeschlossen. Die Tests umfassen jeweils vier Aufgabenbereiche:

1. Das Nachsprechen komplexer und „sinnfreier“ Sätze zeigt vor allem die Ausbildung syntaktischer Fähigkeiten. Die Kinder spielen Papagei und plappern nach.
2. Das Nachsprechen von Kunstwörtern (als Namen für ein Giraffenbaby) erfordert ein funktionierendes phonembezogenes Arbeitsgedächtnis (das korreliert mit Wortschatzerweiterung und Erzählfähigkeit).
3. Sprachverständnis: Handlungsanweisungen ausführen, indem Spielsteine entsprechend den Anweisungen bewegt werden.
4. Bild-Erzählung statt unverbundener Deskription der Motive, erfordert "übersatzmäßige Fähigkeiten" wie z.B. selbständiges Eröffnen der Geschichte, Markieren von Höhepunkten, Dramatisieren, um den Zuhörer zu bannen und Schließen der Geschichte. Probleme beim Geschichten-Erzählen können erste Hinweise auf spätere Leserechtschreibschwächen bzw. mathematische Schwächen oder Sprachentwicklungsstörungen sein.

Die Meinungen darüber, ob das Spiel altersgerecht sei, gehen auseinander. Manche schätzen es als motivierend ein, andere halten die zeitliche Vorgabe von 25 Minuten für kaum einhaltbar und für 4jährige auch nicht für vertretbar (zumal sie zwischendurch nicht reden dürfen!). Es handele sich weniger um einen spielerischen Test, sondern vielmehr um eine enge Versuchsanordnung. mit gekünstelter Situation, in der sich die Bezugsperson anders verhält, als es die Kinder gewohnt sind.

Nach Angaben der GEW sind von 145.000 Kindern 95.000 durchgefallen, nicht weil die Kinder zu dumm waren, sondern weil der Test zu schlecht gewesen sei.

Nach § 36, Absatz 2 des Schulgesetzes sind die Eltern verpflichtet, ihre Kinder an den Tests teilnehmen zu lassen. Bei Verweigerung droht sogar ein Bußgeld. Kinder, die keinen Kindergarten besuchen, sollen vom Jugendamt entsprechende Alternativen angeboten

bekommen (z. B. in Familienzentren). Die Eltern werden schriftlich informiert, wenn ihr Kind an der Sprachförderung teilzunehmen hat. Ebenso werden die Kindergärten informiert. Für jedes zu fördernde Kind werden vom Land nach § 21, Absatz 2 vom Land 340 Euro pro Kind pro Kindergartenjahr an das zuständige Jugendamt gezahlt. Das zugrunde liegende Gesetz soll zum 1.8.2008 verabschiedet werden, die Höhe der Zuschüsse ist dabei noch verhandelbar. Das Geld soll für zusätzliche Personalkosten verwendet werden. Anteilsmäßig dürfen auch Qualifizierungen und Sachkosten gedeckt werden. Die Träger von Kindergärten können das Geld nach Bedarf in den verschiedenen Einrichtungen einsetzen.

Sprachförderung ist integraler Bestandteil des Bildungsauftrags von Kindertageseinrichtungen. Sprachfördermaßnahmen sind kein Ersatz für logopädische Maßnahmen, sondern fördern allgemein den Wortschatz, die phonologische Bewusstheit, Grammatik und mündliche Sprachhandlungen. Dabei werden die anderen Bildungsbereiche (Naturerlebnisse, Sachkunde, Künstlerische Gestaltung, Anbahnung literarischer Bildung durch Vorlesen etc.) einbezogen. Die 11-seitigen Beobachtungsbögen Sismik (**Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrant*innenkindern in Kindertageseinrichtungen**) und Seldak (**Sprachentwicklung und literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern**) des Staatsinstituts für Frühpädagogie IFP können einbezogen werden. Im Sismik-Bogen werden dabei speziell die Kompetenzen mehrsprachig aufwachsender Kinder abgefragt. Dabei werden vier Teile unterschieden: Teil 1 überprüft das Sprachverhalten in verschiedenen Situationen innerhalb des Tagesablaufs in Kindertageseinrichtungen (z.B. Sprechen am Frühstückstisch). Teil 2 untersucht die sprachliche Kompetenz im Deutschen, während Teil 3 abfragt, welche Sprachkompetenz das Kind in seiner Familiensprache erworben hat. Teil 4 befasst sich mit dem familiären, sozialen Umfeld des Kindes. Im Seldak-Bogen geht es vor allem darum zu testen, inwieweit die Kinder Kompetenzen in den Bereichen Sinnverstehen, sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Lesefreude – kurz literacy – aufgebaut haben.

Stellt sich nach Stufe 2 des Tests heraus, dass das Kind einen erhöhten Förderbedarf hat, werden Gruppen mit etwa 10 Kindern zusammengefasst. Der Träger der Einrichtung hat dann Freiheit in der Wahl der Fördermethode. Auf dem Markt gibt es aktuell beispielsweise die Würzburger Materialien oder auch die Osnabrücker Materialien zur Sprachförderung im Kindergarten. Der empfohlene Förderumfang liegt bei 200 Stunden pro Jahr (incl. Vor- und Nachbereitung und Elternarbeit). Die Inhalte sollen dabei in Kooperation mit den Grundschulen festgelegt werden. Alle erhobenen Daten unterliegen dem Sozialdatenschutz.

Vielleicht hat ja der eine oder die andere junge Sprecherzieher/in nun etwas Geschmack bekommen, auch mal eine solche Sprachförderungsmaßnahme mitzugestalten. Auf jeden Fall sind das geeignete Praxisfelder für fortgeschrittene Studierende, die noch Praxisstunden sammeln.

„Ohne Deutsch kann man hier nichts machen“

So heißt ein Film von Dr. Paul Schwarz, der die Mercator-Initiative zur Sprachförderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund über mehrere Monate begleitet hat. Der Film zeigt eindrucksvoll, welche Potentiale durch systematische Förderung genutzt werden können. Lienhard Hinz, der für die DGSS am 18. Januar 2007 in Berlin in der Vertretung des Landes NRW an der Filmpremierre teilgenommen hat, meint: „Der Film macht neugierig auf Unterrichtsmethoden der Sprachförderung heterogener Gruppen. Er kann auch uns Sprecherzieher zur Mitarbeit auf diesem Gebiet motivieren.“

Mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache erschweren besonders vielen Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund den Zugang zum deutschen Bildungssystem. Das ist der Ansatzpunkt der Essener Mercator Stiftung, die mit kostenlosem außerschulischem Unterricht die Bildungschancen dieser Zielgruppe verbessern möchte. Der Förderunterricht (2 bis 4 Stunden pro Woche) richtet sich gezielt an Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-13. Sie werden – je nach individuellen Bedürfnissen in Kleingruppen an den Schulen oder

der Universität gefördert. Dabei fassen die Gruppen meist Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Altersstufen, Herkunftsländern und Schulformen zusammen. Im Unterricht werden sprachliche und fachliche Förderung miteinander kombiniert. Die Förderung der Sprachkompetenz erfolgt über die Vermittlung der Fachsprache, d. h. Inhalte aus den Schulfächern werden als Lernbeispiele herangezogen.

Gefördert werden zurzeit mehr als 6.000 Schüler/innen im ganzen Bundesgebiet. Kooperationspartner sind Universitäten, Schulen, Kommunen und Verbände. Sie stellen die Räumlichkeiten zur Verfügung und betreuen die 1.100 Studierenden, die als Förderlehrer den Unterricht erteilen. Es profitieren also nicht nur die jungen Migranten, sondern auch Studierende: In dem Projekt erwerben sie Lehrerfahrungen und können Methoden im Umgang mit heterogenen Gruppen erproben. Die am Projekt beteiligte Hochschule bereitet die Studierenden auf diese Aufgabe vor und begleitet sie während der Lehrtätigkeit. So fließen diese Erfahrungen auch ein in die Verbesserung der Lehrerbildung. Begleitend werden neue Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen konzipiert, Forschungsergebnisse gewonnen und praxisnahe Lehr- und Unterrichtsmaterialien entwickelt.

Die Stiftung Mercator stellt für das Gesamtprojekt 10 Mio. Euro bis 2009 zur Verfügung und unterstützt bundesweit 35 Projektstandorte mit jeweils max. 180.000 Euro (in der Sek. I) bzw. 90.000 Euro (in der Sek.II) für einen Zeitraum von drei Jahren. Dabei dürfen diese Mittel ausschließlich für die Honorare der studentischen Förderlehrer verwendet werden. Die Finanzierung aller weiteren Kosten erfolgt durch die jeweiligen Standorte.

Übrigens: Diese Projektstruktur ist ganz typisch für förderungswürdige Projekte bei Stiftungen!

Lernen aus dem Koffer – Lernszenarien für Deutsch als Zweitsprache

Seit 2002 gibt es den neuen innovativen Lehrplan „Deutsch als Zweitsprache“. Dazu haben Petra Hölscher und Hans-Eberhard Piepho im Finken-Verlag den DaZ-Koffer für Lernszenarien entwickelt. Nun gibt es einen eindrucksvollen Film, der zeigt, wie Kinder mit diesen Materialien Sprache lernen. Der Film wurde in nur zwei Unterrichtsstunden in Sprachlernklassen und multinationalen Regelklassen der Grundschule Ichenhausen in Bayern gedreht. Die Schülerin Tatiana H. wurde 16 Wochen später noch einmal interviewt, um ihren Sprachfortschritt zu zeigen.

In dem Konzept steht der Wortschatzerwerb als treibende Kraft des Spracherwerbs im Mittelpunkt. Sprachanwendung, interkulturelle Aspekte sowie schüleraktives und handlungsorientiertes Lernen unter Berücksichtigung verschiedener Lernertypen und Lernstrategien sind weitere wesentliche Elemente. Die Szenariendidaktik erlaubt den Kindern die freie Wahl der Aufgaben und Sozialformen. Kinder mit unterschiedlichen Deutschkenntnissen finden sich zu Arbeitsgruppen zusammen und schaffen so ihre besondere Lernsituation. Bei der Bearbeitung der Aufgabenstellungen lernen die Kinder, selbstständig nach Informationen zu suchen, verschiedene Quellen zu nutzen und ihre Ergebnisse zu ordnen und zu präsentieren. Dabei ergeben sich vielfältige kommunikative Anlässe und die Kinder lernen miteinander und voneinander. Angst- und sanktionsfrei gelangen sie zur spontanen Kommunikation und zu einem aktiven Sprachkönnen. Die Aufgaben des Lehrers verändern sich damit: er hat nur mehr beratende Funktion, er koordiniert und begleitet die Lernprozesse der Schüler. Wer sich für dieses Konzept interessiert und diesen Film sehen möchte, kann ihn mit Broschüre (Petra Hölscher: Lernszenarien. Die neue Philosophie des Sprachenlernens. 2006) gratis als Werbemaßnahme vom Finken-Verlag erhalten (<http://www.finken.de>).

Der Film ist nicht nur methodisch anregend, sondern animiert vielleicht auch den einen oder anderen, mal seine sprecherzieherischen Lernfortschritte filmisch zu dokumentieren.

Wie die Beispiele zeigen, ist Sprachförderung nicht gleich Sprecherziehung. Aber Sprecherziehung könnte sinnvoll Sprachförderungsmaßnahmen ergänzen und in der Sprecherziehung können wir auch von Konzepten und Methoden der Sprachförderung profitieren. Ferner ist Sprachförderung ein Bereich, der im weiteren Sinne zur Prophylaxe zählt und noch nicht seitens der therapeutisch Tätigen besetzt ist.

Wer sich für weitere Infos und Meinungen zur Sprachförderung interessiert, siehe unter:

GEW: Wer das Sprechen verbietet, kann Sprache nicht fördern

http://www.gew.de/Binaries/Binary25430/Sprachtests_in_NRW.pdf

Information zur Sprachstandserhebung in NRW

<http://www.dbs-ev.de/pdf/Stellungnahme%20in%20Kind%20sein%20in.pdf>

Informationsschrift Prof. Lilian Fried

(http://bildungsklick.de/datei-archiv/50064/informationsschrift_prof_fried.pdf

<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Presse/Konferenzen14LP/2007/Sprachstand/Fried/index.html>)

Schulministerium Flyer

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Eltern/Einschulung/Sprachtests-Info/Flyer_Sprachstand4_.pdf

Delfin 4 Leserbrief

http://www.bildungsportal.nrw.de/BP/Eltern/Einschulung/Sprachtests-Info/Leserbrief_29_Mai_07.pdf

Sprachstandserhebung Leserbrief

<http://www.bildungsportal.nrw.de/BP/Eltern/Einschulung/Sprachtests-Info/Leserbrief.pdf>

Grundzüge der fachlichen Umsetzung der zusätzlichen Sprachförderangebote

http://www.mqffi.nrw.de/pdf/kinder-jugend/Grundz_ge_Sprachf_original_2_.pdf

Sprachförderung von Anfang an (155 Seiten)

<http://www.spi.nrw.de/sprafoerd.pdf>

Ergebnis der Umfrage zur zeitlichen Belastung von Schulleitungen während der Sprachstandsfeststellung bei 4-jährigen

<http://www.slv-nrw.de/Positionen/delfin4-8-07.pdf>

Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

<http://www.mercator-foerderunterricht.de>

DGSS-Jahrestagungen 2008/ 2009

Wegen des plötzlich Todes von Prof. Dr. Thomas Kopfermann musste unsere diesjährige Tagung ausfallen - doch schon werfen die nächsten DGSS-Tagungen ihre Schatten voraus:

Die nächste DGSS-Tagung findet in Münster unter dem Titel "**Leselehre heute – lesen und lesen lassen**" statt. Termin: **25.-28.09.2008**. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor! Ein Call-for-Papers ergeht in Bälde über die Mailing-Liste und wird in der "DGSS @ktuell" wiederholt.

Die DGSS-Tagung 2009 wird voraussichtlich in Düsseldorf zum Themenbereich **Medienrhetorik und -ästhetik** stattfinden. Ein Termin steht noch nicht fest; sobald Näheres bekannt ist, werden wir Sie über die Mailing-Liste und die "DGSS @ktuell" informieren.

Impulsfortbildungen 2007/2008

Der Berufskommission ist es gelungen, für die Saison 2007/2008 fünf attraktive Impuls-Fortbildungen zu organisieren, die im Rahmen der DGSS-Akademie stattfinden. Anmeldungen sind aktuell nur noch für die drei Termine im 1. Halbjahr 2008 möglich:

Titel: Erfolgreiches Selbstmarketing: Als Sprecherzieher in der Wirtschaft Resonanz finden

Dozentin: Anja Oser

Wer als Sprecherzieher/in freiberuflich erfolgreich sein möchte, benötigt nicht nur fachliche und didaktische Kompetenz. Der entscheidende Faktor am Markt ist wie wir uns selbst präsentieren. Um sich von Wettbewerbern abzuheben, braucht es ein klares Profil und ein überzeugendes Selbstmarketing. Dazu zählen nicht nur ein repräsentatives persönliches Auftreten, sondern auch durchdachte Marketingstrategien. In dieser Fortbildung erarbeiten wir Methoden und konkrete Instrumente, um im Bereich Wirtschaft effektiv voranzukommen. Wir besprechen dazu das mitgebrachte Material der Teilnehmer/innen wie Trainerprofil, Flyer, Angebote, Websites etc. und gehen erste Schritte zur Neugestaltung.

Inhalte

- Situativ stimmig auftreten mit Video-Feedback
- Eigene Zielsetzung überprüfen
- Mein Markt, meine Zielgruppe(n) und seine/ihre Erwartungen
- Marketingstrategien im Vergleich: Internet, Mailings, Messen, Seminarbörsen, etc.
- Marketinginstrumente gewinnend gestalten: Broschüren, Website, Angebote
- Das berühmte USP be-merkens-wert vermarkten
- Schritte zur Umsetzung

Teilnehmerzahl: Mind. 6, max. 12 Teilnehmer/innen
Termin: 4. und 5. 1. 2008
Freitag, 15-19 Uhr
Samstag, 9-17 Uhr
Ort: Technologiepark Heidelberg
TN-Beitrag : € 180,00
Anmeldung: aoser@parla.de

Titel: Methodische Aspekte eines angemessenen Umgangs mit einem verbreiteten Phänomen: Sprechangst**Dozent: Jo Schnorrenberg**

Die TeilnehmerInnen an Lehrveranstaltungen und Seminaren zur „Rhetorischen Kommunikation“ erwarten erwiesenermaßen vorrangig einen Abbau von Unsicherheitsgefühlen in den diversen Kommunikationssituationen des beruflichen und privaten Alltags. Das Ausmaß der vorliegenden Sprechangst liegt bei vielen Personen dieser Gruppen - verglichen mit klinischen Stichproben - im Bereich sozial-phobischer Dimensionen. Will man als SprecherzieherIn angemessen und effektiv damit umgehen, erfordert es die Kompetenz zur Nutzung therapieentlehnter Methoden.

Im Workshop, der selbstverständlich keine therapeutische Weiterbildung ersetzen kann und soll, wird ein – an das „Neuro-Linguistische Programmieren (NLP) angelehntes - Konzept zur Entwicklung von Sprechsicherheit vorgestellt sowie eine Reihe von Übungen angeboten, die die Teilnehmenden zu eigenen Erfahrungen anleiten. Auf dieser Basis werden Überlegungen möglich, in welchen Kontexten solche Arbeitsweisen - ganz oder in Teilen - einsetzbar sind.

Teilnehmerzahl: 8-15 TN
Termin: 4. – 6. April 2008
Ort: 54597 Olzheim, Knaufspescher Str. 14 (Haus Feldmaus)
TN-Beitrag : € 230,00 (für DGSS-Mitglieder € 210,00)
Unterkunftskosten je nach Zimmerwahl; Reservierung im Haus erst nach Bestätigung der Anmeldung vornehmen (Kontakt: <http://www.feldmaus.de>)

Anmeldung bis Ende Januar 2008:

Jo Schnorrenberg
Lindenstraße 17, 50674 Köln
Tel: 0221/ 231022 (AB)
Fax: 0221/ 240 2809
Mail: josef.schnorrenberg@wdr.de (bis 28.12.2007)

Titel: Neuro-linguistisches Programmieren (NLP) für Lehrende**Dozent: Jo Schnorrenberg**

„NLP is something to add“, so charakterisierte einmal einer der Protagonisten des Modells, Robert Dilts, das „Neuro-Linguistische-Programmieren (NLP)“. Damit wird es zu einem typischen Beispiel von Weiterbildung: Es baut auf vorhandenen Kenntnissen und Erfahrungen auf und bietet eine veränderte Sichtweise von Aufgabenstellung und Bewältigungsmöglichkeiten mit dem Ziel sachlich effektiverer und persönlich befriedigenderer Arbeit.

Der Workshop gibt Gelegenheit, auf der Basis einer Kurzcharakteristik der Leitideen von NLP praxisrelevante Aspekte der Optimierung professionellen Handelns in der Rolle einer/eines Lehrenden kennen zu lernen – und zwar im Umgang mit den Lernenden ebenso wie im Umgang mit sich selbst.

Teilnehmerzahl: 8-15 TN
Termin: 1. – 4. Mai 2008
Ort: 54597 Olzheim, Knaufspescher Str. 14 (Haus Feldmaus)
TN-Beitrag : € 320,00 (für DGSS-Mitglieder € 290,00)
Unterkunftskosten je nach Zimmerwahl; Reservierung im Haus erst nach Bestätigung der Anmeldung vornehmen (Kontakt: <http://www.feldmaus.de>)

Anmeldung bis Ende Januar 2008:

Jo Schnorrenberg
Lindenstraße 17, 50674 Köln
Tel: 0221/ 231022 (AB)
Fax: 0221/ 240 2809
Mail: josef.schnorrenberg@wdr.de (bis 28.12.2007)

Auch für die Saison 2008/2009 soll wieder ein Programm erstellt werden, das ca. 10-12 Fortbildungen umfasst. Sollte unter Ihnen jemand sein, der Interesse hat, dafür ebenfalls eine Impuls-Fortbildung anzubieten - **Ihre Angebote sind selbstverständlich willkommen!** Reichen Sie Ihre Vorschläge bitte möglichst bis Mitte Januar ein - die Auswahl der Veranstaltungen und ihre Bewerbung über den jetzt erstmals erschienenen Akademie-Prospekt und die Homepage benötigt einen gewissen Vorlauf. Und nutzen Sie bitte für Ihre Vorschläge das von der Berufskommission zur Verfügung gestellte Ausschreibungsformular (siehe Beilage) für den Versand per Post oder Fax und senden es über die auf dem Formular angegebene Adresse an Heidi Puffer, die freundlicherweise das Sammeln der Angebote übernommen hat.

Veranstaltungen der Landesverbände

Bis Redaktionsschluss erreichten uns folgende Veranstaltungshinweise:

BVS Baden-Württemberg:

- Am 18.11.2007 findet in Heidelberg die 39. BVS-Fortbildungstagung statt, die sich mit dem Thema "Wege in die Öffentlichkeitsarbeit – Beispiel 'Rhetoriktag'" befassen wird. Die Teilnahme ist auch für Gäste frei. Weitere Infos unter <http://www.bvs-bw.de>
- Vom 07.-09.03.2008 finden in Mosbach die 3. Interdisziplinären Mosbacher Gespräche statt. Rahmenthema ist diesmal "Flüssiges Sprechen".

BMK Nordrhein-Westfalen:

- Am 16.2.2008 findet in Bochum ein Fortbildungstag zum Thema "Weibliche und männliche Stimmen in der Roy-Hart-Stimmarbeit" statt. Weitere Infos unter <http://www.bmk-nrw.de>
- Am 31.5.2008 findet in Münster eine Veranstaltung zum Thema "Voice Movement Integration" statt. Infos erhalten Sie vom Vorstand der BMK (<http://www.bmk-nrw.de>).

Externe Tagungen

Neben den genannten Veranstaltungen gibt es einige, die nicht von der DGSS und ihren Landesverbänden ausgerichtet werden, die wir aber trotzdem empfehlen möchten:

- **AILA 2008**, (<http://www.aila2008.org/de/>) der 15. Weltkongress für Angewandte Linguistik zum Thema "Mehrsprachigkeit: Herausforderungen und Chancen", findet vom 24.-29. August 2008 in Essen statt. Ausrichter ist die Gesellschaft für Angewandte Linguistik als Mitglied der "Association Internationale de Linguistique Appliquée" in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen und dem Congress Center Essen. Early Bird-Anmeldungen sind ab sofort und bis zum 31.03.2008 möglich.
- **17. Symposium Deutschdidaktik** zum Thema "Differenz und Entwicklung im Deutschunterricht" vom 16.-19.09.2007 in Köln, ausgerichtet vom Symposium Deutschdidaktik e. V. Der Call for Papers endet am 30.11.2007. Nähere Informationen dazu, zu den Tagungsinhalten und den geplanten Sektionen finden Sie im offen zugänglichen "Mitgliederbrief" (<http://www.symposium-deutschdidaktik.de/home>).
- **7. Internationale Stuttgarter Stimmtage 2008** zum Thema "Macht der Stimme – Stimme der Macht" vom 02.05.2008 in Stuttgart, ausgerichtet von der Akademie für gesprochenes Wort (<http://www.gesprochenes-wort.de>).

Weitere Hinweise entnehmen Sie bitte unserem Veranstaltungskalender auf der DGSS-Homepage.

Wie im letzten Newsletter berichtet, finden Sie zukünftig die Bibliographie und Berichte in "sprechen". Dazu erreichte uns von Dieter-W. Allhoff folgende Nachricht:

"Liebe sprechen-AbonentInnen,

die Zeitschrift sprechen wurde vor 25 Jahren ins Leben gerufen. Aus diesem Anlass wird sie gründlich renoviert und erscheint in ihrem 25. Jahr als neu gestaltete Doppelnummer.

Neu ist auch, dass sie zukünftig einige Seiten für die DGSS reserviert hat – so besteht neben dem DGSS-Online-Angebot auch weiterhin ein schriftliches Forum.

Verstärkt wird auch die zukünftige Zusammenarbeit mit den Landesverbänden der DGSS. Wer in der ersten Nummer Ende dieses Jahres als BeiträgerIn dabei sein möchte, schreibe mir bitte schnell eine Mail.

Und eine ganz wichtige Bitte zum Schluss: Trotz aller Sicherheitsmaßnahmen hatten wir Anfang September einen PC-Absturz. Es wurden zwar nahezu alle Daten gerettet, aber Einiges, das uns in den letzten Monaten per E-Mail zugeht, offensichtlich nicht. Haben Sie uns bereits etwas für sprechen geschickt, das noch nicht veröffentlicht wurde:

Bitte senden Sie Ihren Beitrag sicherheitshalber noch einmal!

Mails bitte an diese Adresse:

sprechen@allhoff.de

Wir freuen uns auf Ihre Mails und Ihre Bereitschaft, sprechen nicht nur zu lesen.

Mit den besten Grüßen aus der Redaktion

herzlich

Ihr Dieter Allhoff"

**Protokoll der Mitgliederversammlung der DGSS e. V.
am Samstag, den 29. September 2007 in Stuttgart**

Ort: Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Beginn: 17:59 Uhr

Anwesend: je nach Zeitpunkt 24-28 stimmberechtigte Mitglieder

Die 1. Vorsitzende Marita Pabst-Weinschenk eröffnet die Versammlung und begrüßt alle Anwesenden. Sie erinnert an unser tödlich verunglücktes Mitglied Thomas Kopfermann. Wir gedenken Thomas Kopfermann und seiner Verdienste in einer Schweigeminute. Die 1. Vorsitzende bedankt sich bei Uta Kutter und ihren Studierenden für das Sprechprogramm, das vor der Mitgliederversammlung aufgeführt wurde.

TOP 1: Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorgeschlagenen Form einstimmig genehmigt:

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
(vgl. die DGSS-Mitteilungen 2/2005, S. 21-25)
3. Sprecherzieherinnen und Sprecherzieher der DGSS – Unser Selbstverständnis
4. Rechenschaftsberichte
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahlen

Zu wählen sind: 1. Vorsitzende(r), 2. Vorsitzende(r), 2 Beisitzer(innen),
Schriftführer(in), Schatzmeister(in), Rechnungsprüfer(innen),
Eventuell Nachwahl von Mitgliedern der Berufskommission
8. Verschiedenes

**TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
(Mitgliederversammlung)**

Das in den DGSS-Mitteilungen 2/2005 abgedruckte Protokoll der Mitgliederversammlung von Heidelberg (2005) wird einstimmig genehmigt.

**TOP 3: Sprecherzieherinnen und Sprecherzieher der DGSS – Unser
Selbstverständnis**

Das Leitbild "Sprecherzieherinnen und Sprecherzieher der DGSS – Unser Selbstverständnis" (<http://www.dgss.de/newsletter/dgssaktuell2007-1.php3#beirat>) wird einstimmig bei 4 Enthaltungen beschlossen.

TOP 4: Rechenschaftsberichte

Marita Pabst-Weinschenk berichtet über die Tätigkeiten des Vorstands im Zeitraum Herbst 2005 bis Herbst 2007. U.a. thematisiert sie

- die Erstellung des Selbstverständnisses,
- den neuen Newsletter, der die Mitteilungen ablöst,
- Neuerungen der Zeitschrift "sprechen", in der künftig auch Informationen der DGSS und der Landesverbände und überregionale Informationen ihren Platz finden,
- die zunehmende Nutzung der Mailingliste als interne, moderne und schnelle Kommunikationsform,
- den Mitgliederbereich "DGSS-Intranet" auf der Homepage,
- die Entwicklung der DGSS-Akademie mit neuem, professionellem Flyer,
- die Schaffung der neuen Geschäftsstelle, in der Hanna Seinsche und Kai Busch seit April 2007 jeweils 4 Tage pro Monat der DGSS ihre Arbeitskraft zuverlässig zur Verfügung stellen.

Björn Meißner stellt den Mitgliedern den Kassenbericht vor. (Er kann auch im Mitgliederbereich der Homepage eingesehen oder von der Geschäftsstelle

angefordert werden.)

TOP 5: Bericht der Rechnungsprüfer

In Heidelberg hat die Mitgliederversammlung Roland Wagner und Eberhard Ockel zum Kassenprüfer gewählt. Da Eberhard Ockel seine Teilnahme an der Mitgliederversammlung aus persönlichen Gründen entschuldigt hat, übernimmt die Rechnungsprüfung stellvertretend Roland Wagner. Er berichtet, dass die Unterlagen beeindruckend geführt sind und die wenigen fehlenden Belege durch andere Dokumente plausibel begründet worden konnten. Eine Einnahme über 1.152,- EUR bleibt ungeklärt. Ein allgemeines Kostenproblem sieht Roland Wagner in der hohen Anzahl der Rücküberweisungen, die der DGSS unnötigen Kostenaufwand und dem Schatzmeister unnötige Mehrarbeit verschaffen. Roland Wagner bescheinigt dem Vorstand generell Sparsamkeit und eine zurückhaltende Ausgabenpolitik. Er regt den Vorstand an, die Arbeit der Geschäftsstellenmitarbeiter nicht nur mit 400,- EUR monatlich zu honorieren, sondern ihnen nach Möglichkeit jährliche Zulagen zu bezahlen. Roland Wagner empfiehlt der Mitgliederversammlung, den Schatzmeister und den Vorstand zu entlasten. Die Mitgliederversammlung ist bei 2 Enthaltungen einstimmig damit einverstanden, dass Roland Wagner die Kasse alleine geprüft hat. Die Mitgliederversammlung mahnt an, dass die Zahlen des Kassenberichts den Mitgliedern schriftlich vorliegen sollten. Nachdem Kopien des Kassenberichts der Mitgliederversammlung ausgehändigt werden, können alle Fragen zufrieden stellend beantwortet werden. Die Mitgliederversammlung empfiehlt generell, dass Schatzmeister und Rechnungsprüfer die Kassenprüfung frühzeitig im Vorfeld der Versammlung durchführen sollten.

TOP 6: Entlastung des Vorstandes

Der von den Kassenprüfern gestellte Antrag auf Entlastung des Vorstands wird einstimmig bei 4 Enthaltungen angenommen.

TOP 7: Neuwahlen

Christa Heilmann wird als Wahlleiterin vorgeschlagen. Sie wird per Akklamation ohne Gegenstimme bestätigt und übernimmt die Versammlungsleitung.

Wahl des 1. Vorsitzenden:

Es werden vorgeschlagen: Dr. Annette Mönnich, Prof. Uta Kutter, Prof. Dr. Henner Barthel, Dr. Marita Pabst-Weinschenk.

Nur Marita Pabst-Weinschenk erklärt ihre Bereitschaft zur Kandidatur.

Bei der Abstimmung werden 27 gültige Stimmzettel abgegeben; auf Marita Pabst-Weinschenk entfallen 27 Stimmen, keine Gegenstimmen und keine Stimmenthaltungen.

Marita Pabst-Weinschenk nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen der Mitglieder.

Wahl des 2. Vorsitzenden:

Es werden vorgeschlagen: Prof. Uta Kutter, Dr. Annette Mönnich, Dr. Sieglinde Eberhart, Christine Findeis-Dorn, Prof. Dr. Hartwig Eckert.

Christine Findeis-Dorn und Hartwig Eckert erklären ihre Bereitschaft zur Kandidatur.

Bei der Abstimmung werden 26 gültige Stimmzettel abgegeben; auf Christine Findeis-Dorn entfallen 9 Stimmen, auf Hartwig Eckert 16 Stimmen. Außerdem gibt es 1 Stimmenthaltung.

Hartwig Eckert nimmt die Wahl an.

Wahl des 1. Beisitzers:

Es werden vorgeschlagen: Prof. Dr. Henner Barthel, Dr. Sieglinde Eberhart, Dr. Ortwin Lämke, Heidi Puffer, Christine Findeis-Dorn, Bertram Thiel, Kerstin Pohl. Sieglinde Eberhart und Ortwin Lämke erklären die Bereitschaft zur Kandidatur.

Bei der Abstimmung werden 26 gültige Stimmzettel abgegeben; auf Sieglinde Eberhart entfallen 10 Stimmen, auf Ortwin Lämke 16. Es gibt keine Stimmenthaltungen.

Damit ist Ortwin Lämke gewählt, er nimmt die Wahl an.

Wahl des 2. Beisitzers:

Es wird nur Dr. Sieglinde Eberhart vorgeschlagen. Sie erklärt ihre Bereitschaft zur Kandidatur.

Bei der Abstimmung werden 26 gültige Stimmzettel abgegeben; auf Sieglinde Eberhart entfallen 22 Stimmen, 1 Gegenstimme und 3 Stimmenthaltungen.

Damit ist Sieglinde Eberhart gewählt, sie nimmt die Wahl an.

Wahl des Schriftführers:

Es werden vorgeschlagen: Mareike Claus, Andrea Brunner, Anja Oser, Elisa Franz, Dr. Annette Mönnich.

Nur Mareike Claus erklärt sich zur Kandidatur bereit.

Bei der Abstimmung werden 25 gültige Stimmzettel abgegeben; auf Mareike Claus entfallen 21 Stimmen, 2 Gegenstimmen und 2 Stimmenthaltungen.

Damit ist Mareike Claus gewählt, sie nimmt die Wahl an.

Wahl des Schatzmeisters:

Es wird nur Björn Meißner vorgeschlagen. Er erklärt sich zur Kandidatur bereit.

Bei der Abstimmung werden 25 gültige Stimmzettel abgegeben. Björn Meißner erhält 21 Stimmen, 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen.

Damit ist Björn Meißner gewählt, er nimmt die Wahl an.

Wahl der zwei Kassenprüfer:

Es werden vorgeschlagen: Roland Wagner und Kerstin Pohl. Beide kandidieren. Bei den beiden offenen Abstimmungen werden beide einstimmig gewählt.

Beide nehmen die Wahl an.

Wahl von zwei Mitgliedern der Berufskommission

Es werden vorgeschlagen: Regina Toth, Luise Wunderlich und Kerstin Pohl. Es kandidieren: Regina Toth und Kerstin Pohl.

Bei den beiden offenen Abstimmungen werden beide einstimmig gewählt.

Beide nehmen die Wahl an.

TOP 8. Verschiedenes

Die nächste DGSS-Tagung findet in Münster unter dem Titel "Leselehre heute – lesen und lesen lassen" statt. Termin: 25.-28.09.2008. Ein Call-for-Papers ergeht in Bälde über die Mailingliste.

Die DGSS-Tagung 2009 wird voraussichtlich in Düsseldorf zum Themenbereich Medienrhetorik und -ästhetik stattfinden.

Die nächsten Stuttgarter Stimmtage finden unter dem Titel "Macht der Stimme – Stimme der Macht" statt. Termin: 02.-05.10.2008.

Es ergeht ein allgemeiner Appell, die Kooperation und den Austausch der DGSS mit der GAL zu unterstützen und auch deren Tagungen zu besuchen.

Christa M. Heilmann erinnert, dass in Marburg ein universitärer, 4-semesteriger Master-Studiengang in "speech science" angeboten wird.

Uta Kutter dankt stellvertretend für alle Mitglieder dem bisherigen Schriftführer Oliver Leibrecht für seine Arbeit mit einer Flasche Wein.

Die 1. Vorsitzende Marita Pabst-Weinschenk schließt um 19:35 Uhr die Versammlung.

Alpen/ Marburg/ Mainz, den 15. Oktober 2007

.....
(Dr. Marita Pabst-Weinschenk,
1. Vorsitzende)

(Oliver Leibrecht,
Schriftführer bis 29.09.2007)

(Mareike Claus,
Schriftführerin seit 29.09.2007)

Stimme als Waffe oder Werkzeug? Bild Dir Deine Meinung!



DGSS @ktuell 2/2007

www.dgss.de

ISSN 2191-5032

DGSS @ktuell 2/2007